

Semesterplan

Anreize und Erwerbsbeteiligung von Müttern in der Schweiz

Zeit: Do 14:15-15:45

Raum: XY

Die politische und (teilweise) gesellschaftliche Vorstellung heutzutage ist, dass sich Frauen gleichberechtigt am Erwerbsleben beteiligen und im Beruf verwirklichen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt allerdings Gesellschaften vor eine Herausforderung. Oft sind die Voraussetzungen hierfür nur unzureichend erfüllt, so z.B. weil sich arbeiten – gemessen an den Kinderbetreuungskosten - finanziell nicht lohnt, weil traditionelle Rollenvorstellungen fortbestehen, weil Frauen ihre Mutterrolle angemessen wahrnehmen wollen, weil die institutionellen Voraussetzungen einer angemessenen Kinderbetreuung – insbesondere in flexiblen Jobs mit viel Reisetätigkeiten – nicht vorhanden bzw. nicht vertretbar sind oder eine familiäre Unterstützung fehlt, so z.B. weil Grosseltern oder Partner weit entfernt leben. Die vorgenannten Gründe variieren länderspezifisch. So sind die Voraussetzungen in skandinavischen Ländern oder in Deutschland andere als in der Schweiz. Das Seminar konzentriert sich deswegen auf die Situation in der Schweiz. Im Seminar sollen zunächst wesentliche soziologische, ökonomische und psychologische Ursachen für bzw. gegen die Erwerbsbeteiligung von Müttern in der Schweiz herausgearbeitet werden. Je nach Stand der Literatur, ist zudem denkbar, dass wir eine eigene Erhebung unter Schweizer Müttern durchführen, z.B. in Kinderkrippen und Spielgruppen.

Leistungsnachweis

(1) 10 bis 15 minütiges Einzel bzw. Doppelreferat zu einem Referatsthema aus den nachfolgenden Theorien und Themenblöcken (Doppelreferate werden nur dann vergeben, wenn die Teilnehmerzahl zu gross ist). Bitte teilen Sie uns Ihr Wunsch-Referatsthema (drei Themen nach Priorität sortiert) aus der nachfolgenden Liste bis zum **19.09.2015** per Email (rodrigo.kroenkvis@uzh.ch) mit. Wir werden versuchen Ihren Wünschen soweit wie möglich zu entsprechen. Falls der Vortrag von zwei Personen gehalten wird, sollte jede Person zu 50% vortragen.

(2) Erarbeitung des gemeinsamen Fragenbogens und Datenerhebung im Feld. Ausarbeitung von Vorschlägen zu Items und dazugehörigen Skalen bzw. Fragen für den gemeinsamen Fragebogen. Dies erfolgt in der Mitte des Seminars sobald Sie einen Überblick über die theoretisch relevanten Aspekte des Referatsthemas erhalten haben. Übermittlung der Vorschläge für Items bis zum **09.11.2015** per Email an Rodrigo Krönkvist (rodrigo.kroenkvis@uzh.ch). Erhebung der Daten im Feld und Übermittlung der Fragebögen an den Lehrstuhl bis zum **04.12.2015** (Abgabe bei Rodrigo Krönkvist AND 5.64 oder bei Gisela Pfister AND 5.84).

(3) ca. 15-20-seitige Seminararbeit (Einzelarbeit), die eine Hypothese theoretisch entwickelt und empirisch überprüft bzw. darstellt, wie diese empirische prüfbar wäre. Diese Arbeit sollte auf dem gemeinsam erarbeiteten Datensatz basieren und ein spezifisches Referatsthema des Seminars behandeln. **Abgabetermin** der Seminararbeit ist der **XY**. Zur Abgabe senden Sie die Arbeit bitte als PDF an Katja Rost (katja.rost@uzh.ch) und Rodrigo Krönkvist (rodrigo.kroenkvis@uzh.ch). Geben Sie

bitte zudem eine ausgedruckte Version der Arbeit an unserem Lehrstuhl ab und denken Sie daran die Selbstständigkeitserklärung zu unterschreiben und beizufügen!

Zudem beteiligen sich die Studierenden aktiv an der gemeinsamen Diskussion und sind in allen Veranstaltungen des Kurses anwesend (Krankheit und Entschuldigung ausgenommen).

Zeitlicher und inhaltlicher Seminarablauf

- 17.09.2015 Organisatorischer und Inhaltlicher Ablauf (Lehrstuhl)**
- 24.09.2015 Begriffliche, theoretische Grundlagen und Geschichte der Familie (Lehrstuhl)**
Huinink J. & Konietzka D. (2007): Familiensoziologie: Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus, Kapitel 1-3.
- 01.10.2015 Der Wandel von Familienverläufen und Lebensformen**
Referatsthema 1: Wandel von Familienverläufen, Lebensformen und sozialer Wandel der Familie
Huinink J. & Konietzka D. (2007): Familiensoziologie: Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus, Kapitel 4-5.
Referatsthema 2: Wandel der Familie in der Schweiz
Demografisches Verhalten der Familien in der Schweiz 1970 2008, Bundesamt für Statistik BFS.
Referatsthema 3: Globalisierung und der Wandel von Familien
Beck U. & Beck-Gernsheim E. (2011): *Fernliebe : Lebensformen im globalen Zeitalter*, Berlin: Suhrkamp.
Referatsthema 4: Mobilitätsanspruch, Flexibilisierung der Arbeit und Familie
Geisen T. (Hrsg) (2014): Migration, Familie und Gesellschaft : Beiträge zu Theorie, Kultur und Politik, Wiesbaden: Springer VS, S.27-58.
- 08.10.2015 Familien, Lebensformen im individuellen Lebenslauf und soziale Ungleichheit**
Referatsthema 5: Familien und Lebensformen im individuellen Lebenslauf
Huinink J. & Konietzka D. (2007): Familiensoziologie: Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus, Kapitel 6.
Referatsthema 6: Familien und soziale Ungleichheit
Huinink J. & Konietzka D. (2007): Familiensoziologie: Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus, Kapitel 7.
Referatsthema 7: Situation von Familien in der Schweiz
Familien in der Schweiz, Statistischer Bericht 2008, Bundesamt für Statistik BFS.
Referatsthema 8: Karrierefaktor Kind
Konietzka D. & Kreyenfeld M. (Hrsg): Ein Leben ohne Kinder: Ausmass, Strukturen und Ursachen von Kinderlosigkeit, Wiesbaden: Springer VS.
Wiesing Urban (2015): Debatte um Social Freezing: Die Moderne schlägt zu In: taz vom 12.04.2015, online: <http://www.taz.de/!157927/>
Referatsthema 9: Alleinerziehende Mütter und Risiken
Arnold S. & Knöpfel C. (2007): Alleinerziehende zwischen Kinderkrippe, Arbeitsplatz und Sozialamt, Luzern: Caritas-Verlag.

- 15.10.2015** **Interaktion, Sozialisation und Alltagsorganisation in Familien (Teil I)**
Referatsthema 10: Interaktion, Sozialisation und Alltagsorganisation in Familien
Huinink J. & Konietzka D. (2007): Familiensoziologie: Eine Einführung, Frankfurt a.M.: Campus, Kapitel 8.
Referatsthema 11: Geschlechtergleichstellung in Familien in der Schweiz
Fortschritte und Stagnation in der Gleichstellung der Geschlechter 1970-2000, , Bundesamt für Statistik BFS.
Referatsthema 12: Männliche Herrschaft
Bourdieu P. 2005 [1998]: Die männliche Herrschaft, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Referatsthema 13: Überforderung von Männer
Brost, M. Wefing, H., Geht alles gar nicht, Rowohlt.
- 22.10.2015** **Interaktion, Sozialisation und Alltagsorganisation in Familien (Teil II)**
Referatsthema 14: Beziehungsinterne Tausch- und Machtverhältnisse
Beblo, M. (2001), Bargaining over Time Allocation – Economic Modeling and Econometric Investigation of Time Use within Families, Berlin/Heidelberg.
Referatsthema 15: Aufteilung unbezahlter Familienarbeit
Gasser M., Kersten S., Nollert M., Schief S. 2015: Geschlechtsspezifische Ungleichheiten in der Arbeitswelt: Kantonale Muster der Zeitungleichheit, In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 41 (1),S. 9-31.
Huinink, J. & Röhler, A. (2005), Liebe und Arbeit in Paarbeziehungen, Würzburg.
Referatsthema 16: Anreize für Erwerbbeteiligung und Kinder
Bütler M. 2006: *Arbeiten lohnt sich nicht - ein zweites Kind noch weniger*, Februar 2006 Discussion Paper no. 2006 / 05, Universität St. Gallen.
Referatsthema 17: Bedeutung von Generationenbeziehungen für Familien in der Schweiz
Bundesamt für Statistik (BFS) (2015): Erhebung zu Familien und Generationen 2013: Erste Ergebnisse, Neuchâtel.
Adam U. (2014): Enkelkinderbetreuung: Facetten einer wichtigen intergenerationalen Leistung, Opladen: Budrich.
- 29.10.2015** **Planung der empirischen Erhebung (Teil I)**
Referatsthema 18: Methodik des Deutsches Familienpanel pairfam
Huinink, J., Feldhaus, M. Beziehungs- und Familienentwicklung – eine konzeptionelle Einführung in ein Forschungsprogramm, pairfam
(<http://www.pairfam.de/de/studie/konzept-und-design.html>)
Referatsthema 19: Relevante Standardskalen Deutsches Familienpanel pairfam
Thönnissen, C., Wilhelm, C., Fiedrich, S. (2015), Scales Manual, Anchor, Partner, Parenting, Child, Parents, Waves 1 to 6, pairfam
(<http://www.pairfam.de/de/dokumentation/fragebogen.html>)
Diskussion über den Erhebungsplan in Krabbelgruppen und Kitas in Zürich mittels Kontrastgruppendesigns in ärmeren und reicheren Quartieren (Lehrstuhl)
- 05.11.2015** **Planung der empirischen Erhebung (Teil II)**
Vorschlag von Items für die Erhebung von den einzelnen Gruppen und Einbettung dieser Items in einen theoretischen Bezugsrahmen (alle Gruppe)

Übermittlung der Vorschläge für Items bis zum **09.11.2015** per Email an Rodrigo Krönkvist (rodrigo.kroenkvis@uzh.ch).

12.11.2015 Planung der empirischen Erhebung (Teil III)
Diskussion des Fragebogens anhand der von den Studierenden und dem Lehrstuhl vorgeschlagenen Items und Vorbereitung der Erhebung (alle Gruppe)

19.11.2015 Keine Veranstaltung – Zeit für Durchführung der Datenerhebung im Feld

26.11.2015 Keine Veranstaltung – Zeit für Durchführung der Datenerhebung im Feld

03.12.2015 Keine Veranstaltung – Zeit für Durchführung der Datenerhebung im Feld

Übermittlung der Fragebögen an den Lehrstuhl bis zum **04.12.2015** (Abgabe bei Rodrigo Krönkvist AND 5.64 oder bei Gisela Pfister AND 5.84).

10.12.2015 Sitzung zum Umgang mit dem gewonnen Datensatz (Teilnahme fakultativ)

17.12.2015 Zeit für individuelle Arbeit an den Seminararbeiten - Seminar findet nicht statt

Weiterführende Literatur zum rechtlichen Ist-Zustand in der Schweiz

Häcki K. (2011) Sozialversicherungen in der Schweiz, Glarus: Rüegger.

Moeckli S. (2012): Den schweizerischen Sozialstaat verstehen: Sozialgeschichte – Sozialphilosophie – Sozialpolitik, Zürich: Rüegger Verlag.

Kantonale Regelungen über die Familienzulagen Übersicht online:

<http://www.bsv.admin.ch/themen/zulagen/famzg/>

Mutterschaftsentschädigung (MSE) (Merkblatt 6.02 - Leistungen der EO/MSE

Mutterschaftsentschädigung - www.ahv-iv.ch)

Familien- Ausbildungs- und Geburtenzulagen (FamZ) (Merkblatt 6.08 Familienzulagen - www.ahv-iv.ch)

Prämienverbilligungen, Unterhaltszulagen und Familienmietzinsbeiträge: Zur Unübersichtlichkeit und Ungerechtigkeit in der föderalistischen Schweiz.

Steuerabzüge für Familien mit Kindern und für Krippenplätze und deren Kosten : Ecoplan. 2013: Evaluation «Anstossfinanzierung» Nachhaltigkeit der Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung und Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit oder Ausbildung, Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, www.ecoplan.ch

Formelle Betreuungsangebote: Kitas, Spiel- und „Chrabbelgruppen“: Ecoplan. 2013: Evaluation «Anstossfinanzierung» Nachhaltigkeit der Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung und Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit oder Ausbildung, Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, www.ecoplan.ch